Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 2

Artikel: Unangebrachte Worte
Autor: Ržika, Milan
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-597357

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinz Stieger

Die kühlen Zürcherinnen

Im «Züri Leu» wurde berichtet, ein Japaner habe gesagt, die Zürcher Frauen seien eher kühl. Und die Leser wurden aufgefordert, ihre Ansicht darüber zu äussern. Da konnte ich als Tessiner, aber auch Zürcher Bürger nicht widerstehn und reimte:

Schon sage ich mir: Die verführ ich!
doch ach, die Dame ist aus Zürich,
und nach japanischem Gefühl
sind die Zürcherinnen eher kühl.
Nur wenige kenn ich aus Zürich,
und dennoch ahnungsvoll verspür ich,
es sind durchwegs liebreizende Wesen,
zumal wenn sie meine Bücher lesen.
Ich muss mich leider mit Schwärmen begnügen,
da sei denn gestanden, ohne zu lügen,
in der ersten Zeile tat ich gross,
denn mit dem Verführen ist nicht mehr viel los.

N. O. Scarpi

Fotorheiten Prominenten angedichtet von Bernie Sigg

Ueli Götsch (Foto Katja Snozzi)

Milan Růžička

Unangebrachte Worte

Ich werde nie um das weinen, worüber ich nicht lachen durfte.

Das Problem liegt daran, dass alle gern steuern möchten – aber niemand rudern.

Es ist schlecht, wenn du dich ducken musst – um hochzukommen.

Ferien: für manche Leute nur eine Zugabe zum ganzjährigen Ausruhen.

Er war nur im Spiegel imstande, einen Menschen zu sehen.

Am einfachsten ist es, dem ein Bein zu stellen, der am Zurückweichen ist.

Er kam gar nicht so schnell vorwärts, wie er schnell am Charakter verlor.

Am lautesten schreien meist diejenigen, die zuletzt hinzugekommen sind.

Man kann nur eine Tätigkeit vortäuschen, nicht aber Resultate.

Was das Zitieren der Theorie anging, war er ein Praktiker.

Manchmal fürchte ich mich davor, mich wieder fürchten zu müssen.

Viele stehen so fest mit beiden Beinen auf der Erde, dass sie gar nicht bemerken, wie die Welt inzwischen weitergeht.

Manche Leute können sogar das nachplappern, was sie gar nicht gehört haben.

Auch der Rücken, hinter den du dich versteckt hast, kann sich bücken.

Er konnte sogar ohne Hut den Hut ziehen.

Uebersetzt von Jindra Strnad